

Genossenschaft Grubenacker unterstützen

Die IG Grubenacker lehnt das städtische Grossprojekt Thurgauerstrasse nach wie vor ab. Gemeinderäte fordern den Stadtrat auf, die Grundeigentümer zu unterstützen, sodass sie eigene Projekte verwirklichen können.

Pia Meier

Die Stadt Zürich plant auf dem Areal Thurgauerstrasse eine Überbauung mit Wohnungen, Gewerbe, Schulhaus und Park. Die Wettbewerbe für Park und Schulhaus sind abgeschlossen. Die Überbauung hat eine Ausnutzungsziffer von rund 300 Prozent, so die IG **Grubenacker**. Direkt anschliessend, zwischen Bahndamm und der neuen

Überbauung, befindet sich ihr Quartier mit einer Ausnutzungsziffer von weniger als 50 Prozent. Dieser Massstab sprung sei viel zu gross, so die IG Grubenacker.

Der Verein wehrte sich mit Einsprachen gegen die beiden Gestaltungspläne, suchte das Gespräch mit Stadt und Gemeinderäten und lancierte eine Petition. Ziel ist, dass die Bewohnerschaft bei der Gestaltung des Areals mitreden kann. Für die langfristige Entwicklung des Leutschenbachquartiers wünschen sie sich Verdichtung mit Lebensqualität. Dazu wollen sie einen Beitrag leisten, wie sie festhalten. Eine Möglichkeit sei die etappierte Verdichtung des gesamten Gebiets zwischen Thurgauerstrasse und Bahndamm. «Die Planung darf nicht an der Grundstücksgrenze aufhören. Wir nehmen eine Gesamtperspektive

ein und setzen uns für einen kooperativen Planungsprozess ein.» Deshalb haben einige Bewohner eine Wohnbaugenossenschaft gegründet. Diese Idee wird von Gemeinderäten und anderen als innovativ bezeichnet.

Die Weisung des Stadtrats für die Festsetzung der beiden Gestaltungspläne wird nach wie vor in der zuständigen Gemeinderatskommission beraten. Einige Gemeinderäte stellten in der Zwischenzeit jedoch Forderungen an den Stadtrat in Form von Postulaten.

Unterstützung für Grubenacker

So fordern die beiden FDP Gemeinderäte Urs Egger und Pärparim Avdili den Stadtrat mit einem kürzlich eingereichten Postulat auf, zu prüfen, wie er die neu gegründete Genossenschaft der heutigen Grundeigentümerinnen und

-eigentümer aus der Umgebung bei der Umsetzung ihrer Projekte unterstützen kann. «Aus Gründen der Quartierverträglichkeit des Grossprojekts ist die Gründung einer Wohnbaugenossenschaft positiv zu werten», betonen die Gemeinderäte. «Der Stadtrat sollte daher der Genossenschaft unterstützend zur Seite stehen.» Es wird dabei an allfällige Umzonungen, Verkehrerschliessung, Projektberatung und anderes gedacht.

Bereits im Oktober 2018 hatten die Gemeinderäte Sven Sobernheim und Christian Monn (beide GLP) den Stadtrat mit einem Postulat aufgefordert, die Grundeigentümer zwischen dem Gestaltungsplangebiet Thurgauerstrasse und der SBB-Bahnlinie zu unterstützen, sodass sie gemeinsam Projekte entwickeln und damit die BZO-Reserve in diesem Gebiet aktivieren können.